

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Band: 57 (2000)
Heft: 1: Unter der Lupe : die Pflanzenheilkunde

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserforum

Diese Rubrik steht dem Austausch von Ratschlägen und Erfahrungsberichten der Leser untereinander zur Verfügung. Schreiben Sie uns, wenn Sie ein kleineres oder grösseres Gesundheitsproblem haben oder wenn Sie eine Empfehlung bzw. eine eigene Erfahrung zu den jeweiligen Anfragen mitteilen möchten. Der Besuch beim Arzt oder Therapeuten kann dadurch selbstverständlich nicht ersetzt werden. Die Redaktion dankt allen, die sich am Leserforum beteiligen. • IZR

Erfahrungsberichte

Migräne bei Kindern

Der 12 jährige Sohn von Frau C. D. aus Wil leidet seit acht Jahren an Migräneanfällen, die sich durch die Gabe von homöopathischen

Hochpotenzen nur kurzfristig besserten.

Frau M. S. schreibt dazu: «Unser zweiter Sohn, geb. 1956, war schon als Säugling extrem zappelig. Mit vier oder fünf Jahren fingen die Migräneanfälle an (Kopfschmerzen, Erbrechen, Lichtempfindlichkeit). Homöopathie kannten wir damals noch nicht. Folgender Trank half, das Erbrechen zu stoppen: je ein Teil Schwarztee, *frischer* Orangensaft, Fruchtzucker, *eiskalt* löffelchenweise nehmen. Später im Berufsleben nahm er die üblichen Schmerzmittel. 1987 hörte ich per Zufall von einem *Osteopathen*, der sehr erfolgreich Manipulationen am Schädel (von Babys bis zu Erwachsenen) ausführte. Unser Sohn, damals 31, begab sich in dessen Behandlung und hat seither nur noch ganz selten Migräne und wenn, dann wegen Überarbeitung (er ist Informatiker). Heute wissen wir, dass er ein POS-Kind * war.» (* POS-Kinder sind hyperaktive Kinder.)

Die Buchautorin E.-G. Geiger («Schüssler Mineralsalze», GN 11/99) schreibt: «Der Bub



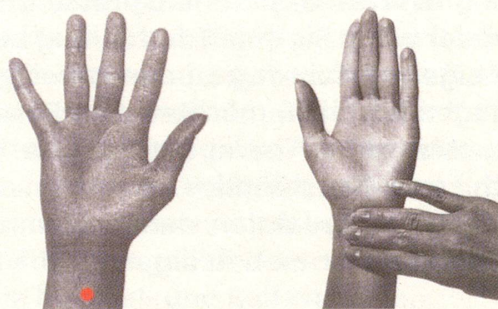
DIE LESERFORUM-GALERIE
Rosemarie Geserer: Bucheckern

sollte morgens bis zum Mittagessen nur Früchte essen. Wenn grosser Frühstückshunger aufkommt, kann er ein Müesli nur mit Früchten (keine Milchprodukte) essen. Als Medizin für Kinder sind die Schüssler-Mineral Salze besonders gut geeignet, da sie keinerlei Nebenwirkungen haben. Bei Migräne können die Salze Nr. 2 Calcium phosphoricum D6, Nr. 3 Ferrum phosphoricum D12, Nr. 5 Kalium phosph. D6 und Nr. 7 Magnesium phosph. D6 eingesetzt werden. Man kann morgens von jedem Mineral je 10 Tabletten in ein grösseres Trinkglas geben und mit abgekochtem, gut warmem Wasser verrühren (kein Metalllöffel). Morgens nüchtern einen kräftigen Schluck und weitere häufige kleinere Schlucke über den Tag verteilt nehmen. Ich habe in selbst hartnäckigen Fällen erlebt, dass die Migräne innerhalb von Tagen verschwunden war.»



LESERFOTO VON ELISABETH LEUTHOLD
Hagebutten

Herr H. S. aus Nürnberg konnte einem Bekannten mit folgenden Hinweisen helfen, die starke Migräne zu besiegen. Er empfahl ihm, in Absprache mit dem behandelnden Arzt, die homöopathischen Mittel Kalium chloratum D10, Natrium sulfuricum D6 und Ferrum phosphoricum D8 zu nehmen. Weiterhin



empfehlte er Akupressur. «Bei den ersten Anzeichen eines Migräneanfalls soll am Migränekpunkt des Unterarms akupressiert werden (stets auf der entgegengesetzten Seite zur schmerzenden Kopfhälfte). Der Ringfinger soll an den Rand des Handtellers gelegt werden, Mittel- und Zeigefinger daneben. Mit dem Zeigefinger kräftig zudrücken. Der Punkt ist sehr empfindlich, bei heftigem Druck kann er sogar schmerzen – daran erkennt man die richtige Stelle. Im Takt des Pulsschlags drei Minuten rhythmisch akupressieren, notfalls länger.»

Frau C. B. aus Mühlehof gibt den Hinweis, dass auch eine *Fehlsichtigkeit der Augen* Ursache für heftigen Kopfschmerz sein kann.

Zufälligerweise spricht Frau H. G. aus Stuttgart ein Thema aus dieser GN-Ausgabe (S. 12 bis 15) an: «Bei der Ursachenerforschung für eine Migräne sollte auch eine Untersuchung der Wirbelsäule durch einen *Dorn-Therapeuten* mit einbezogen werden. Der in Ottobeuren praktizierende Arzt Dr. Graulich hat zu dieser Methode die Bücher «Wunder dauern etwas länger» und «Fast alles ist möglich» geschrieben.»

Frau A. W. aus Bettlach leidet von Kindheit an unter Migräne. Seit einigen Jahren geht sie regelmässig zur Fusszo-

nenreflexmassage und seither «gibt es schon noch Tage, wo ich unter Migräne leide, aber es geht mir viel besser als früher».

Hilfestellung für betroffene Kinder und Eltern bietet auch der 1999 im Trias-Verlag erschienene Ratgeber von Loibl/Weber/Braun «Migräne bei Kindern erfolgreich behandeln». (DM 29.90/sFr. 25.60).

Gewebeverdickung im Mund

Frau W. B. aus Porrentruy stört eine Gewebeverdickung an der Zunge. Angeblich ist ein amalgamgefüllter Zahn die Ursache, doch der Zahnarzt bezweifelt das.

Dazu schreibt Frau E. R. aus Zofingen: «Ich teile die Ansicht des Zahnarztes, dass nicht (nur) die Amalgamfüllung schuld an der Verhärtung ist. Da sollte eine ganzheitliche Untersuchung stattfinden. Ich besuche seit Jahren eine ehemalige Operationsschwester, die sich mit Bioresonanz auskennt und jede Krankheit identifizieren kann. Wenn es ihr nicht möglich ist, die Krankheit selbst zu behandeln, schickt sie die Patienten zu einem Mediziner, mit dem sie zusammenarbeitet.»

Herr H. S. aus Nürnberg empfiehlt für alle Beschwerden im Mund-/Rachenbereich tägliche Spülungen mit Salzwasser oder besser noch mit einem Kaffeelöffel Natron auf einen halben Becher lauwarmen Wassers.

Gallengriess

Frau S. aus München bat um Rat bei chronischen Gallengriess.

Frau K. N. aus Wil nahm gegen ihre Gallensteine und die damit verbundenen Schmerzen *Berberis Urt. D 1*, 3 mal täglich 5 Tropfen. Schon bald liessen die Schmerzen nach. «Nun nehme ich die Tropfen nur noch, wenn ich zu fett gegessen habe und es mich quält. Aber ich nehme dazu auch noch das Homöopathikum *Momordica Pantaplex* der Firma Hänsseler in Herisau/Schweiz.»

Die Heilpraktikerin Frau A. P. aus Heessen in Deutschland schreibt: «Die Gallensteinbildung wird neben der familiären Disposition durch zu reichliches und fettes Essen sowie durch eine sitzende Lebensweise mit Bewe-

gungsträgheit begünstigt. Zur Vorbeugung, nicht aber zur Auflösung bereits vorhandener Steine, dient *Löwenzahntee* und folgende *Teemischung*: Mariendistelfrüchte 30.0, Löwenzahnwurzeln (mit Kraut) 20.0, Brenneselblätter 20.0 und Birkenblätter 10.0. Zubereitung: 2 TL mit 1/4 l siedendem Wasser übergiessen, 10 Minuten zugedeckt ziehen lassen und durch ein Sieb abseihen. Eventuell mit Honig süssen. Anwendung: Ein 2-tägiger Wechsel der Teemischung mit dem Löwenzahntee ist anzuraten. Kurmässig jeweils im Frühjahr und Herbst über sechs bis acht Wochen trinken.»

Neue Anfragen

Schmerzende Knie

Frau M. S. aus Othmarsingen fragt: «Gibt es ein Mittel, Spritzen oder eine Therapie gegen schmerzende Knie (Abnutzung/Arthritis)? Der Arzt will gleich ein künstliches Knie einsetzen. Ich bin 74 Jahre alt, wiege 59 Kilo, habe kein Rheuma und bin dank A. Vogels «Aufbau- und Hilfsmittel» auch sonst nie krank. Ich lebe gesund und arbeite viel in meinem grossen Garten. Ich frage mich, warum mich die Knie im letzten halben Jahr so plagen?»

Interstitielle Cystitis

Frau I. D. aus Coburg schreibt: «Seit zwei Jahren leide ich an dieser Sonderform einer chronisch verlaufenden Entzündung der Harnblase, deren Entstehung und Heilung noch ungeklärt sind. Zur Linderung meiner Beschwerden (andauernder Harndrang und Krampfschmerz) wurde die Blase bereits zum 7. Male mit Cortison unterspritzt, was jeweils nur kurzfristig Besserung brachte. Vielleicht haben ähnlich Betroffene Erfahrungen mit anderen Behandlungsmethoden?»

Schreiben Sie an:
Verlag A. Vogel
Gesundheits-Nachrichten/Leserforum
Postfach 63
9053 Teufen
Fax: CH 071/333 4684
E-Mail: info@verlag-avogel.ch